

■ Kompakt

**Mann von Personengruppe attackiert**

**Schorndorf.** Leichte Verletzungen hat am Sonntag ein 38 Jahre alter Mann bei einer Auseinandersetzung mit einer jugendlichen Personengruppe erlitten. Der Mann war gegen 18.20 Uhr am Busbahnhof in Schorndorf von mehreren Personen zunächst verbal und anschließend körperlich angegangen worden, in dessen Verlauf sie mit Fäusten nach ihm schlugen, teilt die Polizei mit. Zwei alarmierte Streifenbesatzungen konnten noch drei Jugendliche, im Alter von 15 und 16 Jahren, sowie einen 19-Jährigen antreffen. Die Tatverdächtigen wurden zur Durchführung erkenntnisdienlicher Maßnahmen zum Polizeirevier gebracht. Gegen sie wurden Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung eingeleitet.

**Radfahrer von Auto erfasst und schwer verletzt**

**Fellbach.** Schwere Verletzungen hat am Sonntagnachmittag ein 44 Jahre alter Radfahrer bei einem Zusammenstoß mit einem Auto erlitten. Der Radfahrer war um 14.43 Uhr aus Waiblingen kommend auf einem Feldweg in Richtung Uhlandstraße unterwegs, als er an einer Kreuzung von einem VW eines 41-Jährigen erfasst wurde, der von Richtung Blumenstraße unterwegs war. Er wurde vom Rettungsdienst in das Krankenhaus eingeliefert. Der Sachschaden wurde auf circa 2500 Euro beziffert.

**Aggressiver Bahnfahrer**

**Schorndorf.** Gegen 8.40 Uhr wurde am Samstagmorgen im Zug zwischen Stuttgart und Aalen ein 37-jähriger Mann ohne gültigen Fahrschein kontrolliert. Da der Mann zudem offensichtlich stark betrunken und aggressiv war, wurde die Polizei hinzugezogen. Als dem Mann am Schorndorfer Bahnhof von den Beamten der Gewahrsam erklärt wurde, wehrte sich dieser dagegen und beleidigte die Polizisten. Auch im Polizeirevier leistete der Mann Widerstand gegen die polizeilichen Maßnahmen und spuckte in Richtung der Beamten. Er muss nun gleich mit mehreren Strafanzeigen rechnen.

**Bei Fluchtversuch gegen Baum**

**Welzheim.** Kurz nach Mitternacht wollten Beamte des Polizeireviers Schorndorf am Sonntag in der Aichstruter Sägmühle den Fahrer eines Audis einer Verkehrskontrolle unterziehen. Dieser war verdächtig, kurz zuvor in Stuttgart einen Verkehrsunfall verursacht zu haben und anschließend weiterzufahren zu sein. Als die Polizisten aus ihrem Fahrzeug ausstiegen, gab der Mann Gas und versuchte, vor der Polizei zu flüchten. Die Streife nahm die Verfolgung auf und versuchte mehrfach, den Mann zum Anhalten zu bewegen. Auf der Kreisstraße 1894 verlor der Audi-Fahrer letztlich die Kontrolle über sein Fahrzeug, kam von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Der 33-jährige Fahrer, der keinen Sicherheitsgurt angelegt hatte, wurde hierbei leicht verletzt. An seinem Audi entstand Schaden in Höhe von etwa 5000 Euro. Ein Alkoholttest ergab, dass der Mann mit 2,6 Promille deutlich betrunken war. Neben einer Blutprobe musste er auch gleich seinen Führerschein abgeben, ihn erwartet eine Strafanzeige.



**Oldtimer weg**

**Waiblingen.** Autodiebe entwendeten zwischen Dienstagabend, 18 Uhr, und Mittwochmorgen, 8 Uhr, einen Oldtimer, der auf einem Firmengelände in der Düsseldorf Straße in Waiblingen abgestellt gewesen war. Bei dem Pkw handelt es sich um einen gelben Mercedes-Benz SEB Coupé im Wert von rund 40 000 Euro. Zur Tatzeit waren die amtlichen Kennzeichen S-JX 111H am Fahrzeug angebracht, wobei natürlich die Möglichkeit besteht, dass diese inzwischen gewechselt wurden. Zeugenhinweise nimmt die Kriminalpolizei Waiblingen unter der Telefonnummer 0 71 51/95 00 entgegen. Foto: Polizeipräsidium Aalen



Wolfgang Schäuble in Schorndorf: Weder anbiedernd noch besserwisserisch und angenehm unverschurbelt in der Wortwahl.

Foto: Büttner

**Der große Alte trifft die Jugend**

Wolfgang Schäuble beantwortet in Schorndorf Schülerfragen zu Greta Thunberg, Cannabis, Diesel und Demokratie

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED PETER SCHWARZ

**Schorndorf.** Hier Wolfgang Schäuble, Bundestagspräsident, 77 Jahre alt, ein Mann mit epochaler Polit-Erfahrung – da Hunderte von Schülern mit ihren Fragen: Das war die Versuchsanordnung am Montagvormittag bei einer Podiumsdiskussion in der Schorndorfer Künkelnhalle. Die Idee entpuppte sich als genial.

Panische Aufgeregtheit, als sei ein Hahnblick mit Omas Motorrad in den Hühnerstall gefahren, brach bei der CDU aus nach dem sogenannten Zerstörervideo von Rezo: Generalsekretär Paul Ziemiak verunglimpfte den Youtuber haltlos als Verbreiter von Fake News – und regte, als ihm das um die Ohren flog, im nächsten Moment ranschmeißerisch einen Versöhnungsfototermin an. Parteichefin Kramp-Karrenbauer raunte Unsortiertes über die Grenzen der Meinungsfreiheit – und erklärte danach umgehend, sie habe es nicht so gemeint. Philipp Amthor drehte ein Gegenvideo, „hey Rezo, du alter Zerstörer“ – die Parteistrategen ließen es lieber in der Schublade verschwinden. Es war die pure Planlosigkeit: Hilfe, die Jugend von heute ist ja gar nicht apolitisch, desinteressiert und uninformiert – ohgottogott, was tun? Dabei ist die Antwort simpel: Man kann es einfach so machen wie Wolfgang Schäuble in Schorndorf – die Fragen junger Leute ernstnehmen und klare Antworten geben, weder anbiedernd noch besserwisserisch. Helmut Topfstedt von der Senioren-Union hatte die Idee, den großen Alten – seit

unfassbaren 47 Jahren sitzt er im Bundestag, Angela Merkel büffelte damals noch aufs Abi und Greta Thunbergs Mutter trug Babywindeln – von Schülern ausfragen zu lassen. Und Schäuble lässt sich voll darauf ein. Sein Solo zum Einstieg hält er kurz.

Das es sich lohnt, in der Demokratie mitzumischen, veranschaulicht er mit einem schlagenden Beispiel: Wären in Großbritannien nicht so viele pro-europäische junge Leute der Abstimmung ferngeblieben, hätte es „keine Mehrheit gegeben“ für den Brexit. Nun müssen die Jungen ausbaden, was ihnen die Alten eingebrockt haben.

Dass Freiheit Regeln braucht, deklariert Schäuble anhand der Deregulierung der Finanzmärkte durch: „Wir haben dereguliert, dereguliert, dereguliert“, bis das System implodierte vor Gier und Verantwortungslosigkeit. Man darf das auch als Selbstkritik deuten – Schäuble war früher nicht gerade als radikaler Regulierer bekannt.

**Die 80-Prozent-Falle, oder: Das Wesen der Politik**

Grandios ist sein Exkurs über das Wesen der Politik: Wann immer die Menschen zu Steuerenkungen befragt werden, sind „ungefähr 80 Prozent dafür“. Fragt man sie aber, ob wir mehr Geld für Schulen, Familien, Infrastruktur brauchen, sind auch „immer ungefähr 80 Prozent“ dafür. Also Schulden aufnehmen? „80 Prozent dagegen.“ Tja, „wie rechnet sich das zusammen?“ Das ist Politik: im Gespinnst heillos widersprüchlicher Interessen um „Lösungen zu ringen“.

Alles interessant bis hierher – aber wirklich Fahrt nimmt der Vormittag auf mit der ersten Frage einer Schülerin: „Was halten Sie von Greta Thunberg?“

„Ich finde es richtig“, hebt Schäuble eher

allgemein an, „dass junge Menschen bei uns und überall in der Welt sagen, es geht so nicht weiter.“ Jugendliche entdecken, dass sie Debatten in Gang bringen, Themen setzen, Forderungen einspeisen können – „das ist das Schöne an der Demokratie“. Aber Moment, da war doch diese ganz konkrete Gretchenfrage. Also rundet Schäuble seine Antwort ab: „Gut, dass es sie gibt.“

Sollten Bus und Bahn gratis sein? „Davon halte ich ehrlich gesagt relativ wenig.“

„Wir wissen seit Jahrzehnten, dass der Klimawandel eine Gefahr für die Welt ist“ – hat die Politik genug getan? Es ist, antwortet Schäuble, nicht so einfach, all die widerstreitenden Wünsche auszutarieren: Jeder findet, man muss was fürs Klima tun – und niemand will für den Liter Benzin mehr zahlen. „Aber Ihre Kritik akzeptiere ich.“

Sollte man Cannabis legalisieren? „Darüber entscheidet der Gesetzgeber“, sagt Schäuble – und just, als viele denken, hopp-la, jetzt redet er sich aber doch mal sauber raus, schiebt er nach: „Und wenn sie mich fragen, lautet meine Antwort: Nein.“

E-Mobilität oder Diesel? Wir müssen „schrittweise aus dem Verbrennungsmotor aussteigen“, das ist „mittelfristig unvermeidlich“. Schließlich sollten wir uns ja „an die Klimaziele, die wir selber unterschrieben haben, auch halten“.

Wer ist deutsch – nur jemand, der deutsche Eltern hat? Deutscher ist, wer die deutsche Staatsangehörigkeit „erwirbt, wenn er sie nicht sowieso hat“ – aber „ob jemand Deutscher ist oder nicht, ändert nichts daran, dass er ein Mensch ist“. Grundgesetz-Artikel eins heiße ja nicht: „Die Würde des Deutschen ist unantastbar.“

So geht das Schlag auf Schlag, andert-halb Stunden lang. Wolfgang Schäuble hat zu viel erlebt, gesehen und auch durchlitten in seinem episch langen Politikerleben, um sich noch kleinmütig hinter vorgestanzten

Partei-programmfloskeln verschanzten oder irgendwem nach dem Munde reden zu müssen. Genauso beeindruckend an diesem Montagvormittag sind aber die Schüler: so viele klar formulierte, drängende, unmissverständliche Fragen – und kein einziges angedroschenes Co-Referat, kein endlos mänderndes Wichtig-tuer-Statement! Entschuldigung, liebe Erwachsene, aber bei Podiumsdiskussionen mit Ü-50-Publikum hat man das schon anders erlebt.

**S 21 und Windkraft**

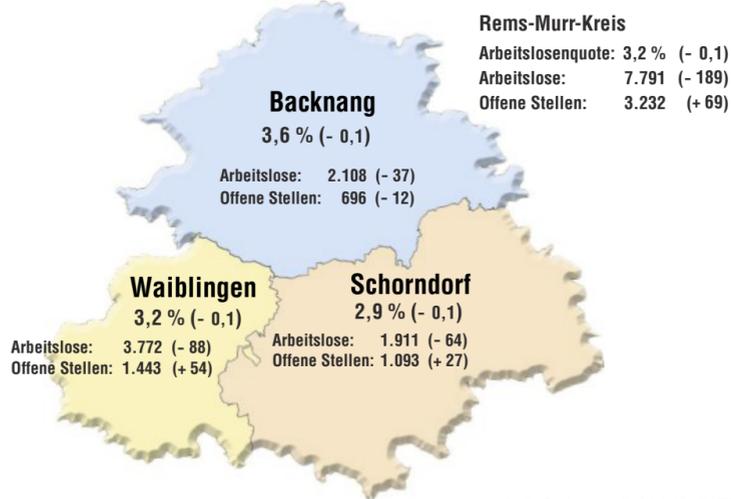
■ Einen aparten Exkurs gönnte sich Wolfgang Schäuble zu **Stuttgart 21**. Er begann mit einem Plädoyer, das klang wie eine Watschn für die Projektgegner – S 21 wurde in allen maßgeblichen politischen Gremien mehrheitlich beschlossen, von Gerichten überprüft, per Volksentscheid abgesegnet, und „jetzt gibt’s immer noch Menschen, die das nicht akzeptieren“ – und endete so: „Ob die Entscheidung richtig ist? Heute sagen die meisten, das würden wir nicht mehr so machen.“

■ In der Demokratie hat jeder das Recht, für die eigenen Interessen einzutreten, das ist völlig legitim – aber manchmal auch zermürbend. Derzeit zum Beispiel „bauen wir keine **Windräder** mehr“, sagt Schäuble, weil die Menschen, die in der Nähe eines potenziellen Standortes wohnen, sich so entschlossen wehren. Schäuble nennt das „eine Anliegerdemokratie“, in der „jeder sagt: Jedenfalls nicht bei mir.“

**Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit**

Aus saisonalen Gründen sinkt die Arbeitslosen-Quote auf 3,2 Prozent

**Arbeitslosenquoten im September 2019**



**Waiblingen.** Trotz konjunktureller Eintrübung ist die Arbeitslosenquote im Rems-Murr-Kreis wie schon in den letzten vier Jahren nach den Sommerferien zurückgegangen und liegt nun bei 3,2 Prozent und damit 0,1 Prozentpunkte günstiger als noch im August.

„Erwartungsgemäß konnten viele der frisch ausgebildeten Fachkräfte nach einer kurzen Überbrückungsphase eine Beschäftigung aufnehmen. Schulabgängerinnen und Schulabgänger konnten nach den Sommerferien eine Berufsausbildung beginnen oder ihre schulische Ausbildung an einer weiterführenden Schule fortsetzen“, begründet Christine Käferle, Leiterin der Agentur für Arbeit Waiblingen, den Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten vier Wochen.

Im September ging die Zahl der arbeitslos Gemeldeten um 189 auf 7791 zurück. Im Vergleich zum September vergangenen Jahres sind dies 636 Personen mehr. 1022 Personen meldeten sich nach Beendigung ihrer Beschäftigung arbeitslos, 803 Personen konnten im gleichen Zeitraum ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung beenden, 149 Menschen mehr als im Vormonat August, aber 53 weniger als im Jahr zuvor. Im Vorjahresvergleich stieg der Bestand an Arbeitslosen insgesamt um 8,9 Prozent. Mit einem Anstieg von 12,7

Prozent sind Männer überproportional betroffen, bei den Frauen lässt sich ein Anstieg von 4,4 Prozent beobachten.

Der Arbeitsmarkt für ältere Menschen über 55 Jahre ist im Kreis weiterhin gut. So

ist bei diesem Personenkreis ein unterdurchschnittlicher Anstieg der Arbeitslosenanzahl von 6,5 Prozent zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote dieses Personenkreises ging von 5,1 Prozent im Jahresdurch-

schnitt 2014 bis September 2019 auf 3,7 Prozent zurück. Auch die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Älteren stieg von Juni 2014 bis Dezember 2018 von circa 23 000 auf 30 626.

Nach Rechtskreisen betrachtet, geht der Anstieg bei den Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr größtenteils auf Menschen zurück, die durch die Agentur für Arbeit betreut werden. Aktuell sind dies 3806 Menschen, 547 mehr als im September 2018. Die Anzahl der Personen, die durch das Jobcenter Rems-Murr betreut werden, liegt bei 3985, das sind 89 mehr als im Vorjahresmonat. Landesweit nahm die Arbeitslosenquote ebenfalls um 0,1 Prozentpunkte ab und liegt wie im Rems-Murr-Kreis bei 3,2 %.

Zum Herbstanfang schalteten die Unternehmen im Rems-Murr-Kreis den gemeinsamen Arbeitgeberservice von Arbeitsagentur und Jobcenter für die Besetzung von 860 neuen Arbeitsstellen ein. Seit Jahresbeginn wurden dem Arbeitgeberservice über 8300 Arbeitsstellen gemeldet, circa 14 Prozent weniger als bis zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. 3232 Stellen sind aktuell noch offen.

Diese Stellen sind in der Jobbörse der Agentur für Arbeit unter <https://jobboerse.arbeitsagentur.de> oder in der App Jobsuche zu finden.

Der Zeitungsverlag Waiblingen informiert über eine Vielzahl von Stellenangeboten unter <https://rems-murr-jobs.de>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit / Grafik: ZVW